

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1948-01-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

(19a) Tilleda, den 24. Januar 1948

Mein lieber Waldemar Bonsels !

Mitten in meine Betrachtungen über Ihre "Runen und Wahrzeichen" platzt mir wie ein von der Straße durchs Fenster geschleuderter Stein der beigefügte Aufsatz "Die Funktion des Realismus" von Ernst Niekisch aus der "Tägl. Rundschau" vom 21.1.48. Ich kenne diesen seltsam aufgeregten und gehässigen bzw. verhetzten Philosophen nicht näher, möchte Ihnen aber sein opus doch nicht vorenthalten, weil es mir symptomatisch erscheint, und an seinem Beispiel die geistige Situation in der Ostzone gut verdeutlicht werden kann. Andere Stimmen als solche kommen hier nicht zum Gehör - eine Erwiderung von mir würde von keiner Zeitung gebracht werden. Man nennt das hier "Freiheit", die man auf allen Gebieten umso lauter proklamiert, je weniger sie vorhanden ist. Man ist päpstlicher als der Papst, totalitär-diktatorischer als Hitler und Goebbels - was ja weiter nicht wundert, wenn man bedenkt, daß Marx die Diktatur des Proletariates als Vorstufe seines goldenen Zeitalters gefordert hat. Diese Diktatur wird heute hier mit mehr oder weniger Zustimmung auch der Arbeitermassen praktiziert.

Doch zurück zu dem Artikel. Ich überschätze ihn nicht in seiner Wirkung, denn er wird von denen, in deren Interesse er angeblich geschrieben wurde, nicht verstanden, und, soweit dies infolge geistiger Urteilslosigkeit geschieht, vielleicht doch aus Instinkt abgelehnt werden. Er übersieht irgendwie die Grundtatsache und Urerfahrung des deutschen Menschen, des menschlichen Herzens überhaupt.

Er verdient nur insoweit Beachtung, als er deutlich macht, daß und wie sich die Diskussion zwischen "Osten und Westen" auf die Antithese "Realismus : Idealismus" zuspitzt, und zwar in so unfairer Art, daß einem ein Grauen ankommen kann. Wir stehen hier unter der Ausstrahlung bzw. Ausdünstung des Dreigestirns Marx-Lenin-Stalin. Dies ist als sachliche Feststellung von mir gemeint. Ich bin der Letzte, der nicht geneigt wäre, sich auf einen Meinungs Austausch mit dem dialektischen und historischen Materialismus einzulassen. Es geht dies aber nur dort, wo man es mit einem fairen Gegner zu tun hat. Ernst Niekisch ist kein solcher. Er ist dumm, anmaßend, gehässig und agitatorisch. Er tut gerade so, als hätten die marxistischen Philosophen seines Schlages allein das Wissen um die Seele unseres Volkes, als seien sie es allein, die wüßten, was unser Volk braucht, was in seiner Tiefe lebt und in ihm ewig und stark ist. Ich bestreite diesem Niekisch glattweg, daß er unser Volk kennt. Er mißbraucht und vergewaltigt die Masse der

Begehrlichen und verwechselt Masse und Volk. Die Masse hat kein Schicksal, sie war von jeher und wird immer sein der große Teig, der hin und hergeknetet wird - zumeist von Unberufenen ...

Zum Inhalt wäre noch etwa folgendes zu sagen : ausgehend von einer oberflächlichen Definition der "Magie" kommt er zu der wahrhaft erschütternden Feststellung : "Das magische Naturverständnis ist überlebt". Er hat also keine Ahnung davon, was Magie ist. Das beruhigt mich.

Daß er dann in den Ideen die "alten Dämonen" sieht, die in einer jahrtausendelangen denkerischen Zucht an Eleganz, gute Manieren, Delikatesse, anspruchsvolle geistige Ausdrucksform der Selbstdarstellung gewöhnt wurden" - dies alles verrät ein seltsames Ressentiment. So etwa stellt sich Karlchen Miesnick den Idealismus vor ! Was der Mann meint und mit seinem Geifer bespritzt, ist ja klar. Aber was soll das heißen ? Will er damit sagen, daß sich der "Realist" möglichst unflätig benehmen soll, um glaubwürdig zu sein ? Soll ein Gedanke eher überzeugen, wenn er in einem schlechten, mit Pöbeleien durchsetzten Stil vorgetragen wird - wie es hier grundsätzlich geschieht ?

Seine agitatorische Gehässigkeit verrät er vollends, indem er den Angriff auf den Idealismus gleichsetzt mit einer Auflehnung gegen die Herrenschaft, die "sich als irdische Verleiblichung des Ideellen fühlt". Hätte er doch wenigstens recht, wäre doch unsere "Herrenschicht", unsere "Elite" so "idealistisch" beschaffen, wie er es annimmt ! Die Vermenschungen aller Begriffe durch Niekisch sind mir ekelerregend.

So zeichnet er von aller geistigen und gesellschaftlichen Wirklichkeit eine Karikatur, bewirft die "Innerlichkeit" mit Schmutz, prägt die erstaunliche Erkenntnis : "Die Natur ist auf menschliche Zwecke zugesichert" - er ist hohl und flach, bläht sich auf und hält diese Blähung seines Gehirns für geistige Größe, für seine "Idee" ...

Sie haben für dieses Gemächte des philosophischen Revoluzzers Niekisch bereits die rechte Bezeichnung geprägt : es ist ein gefährliches Intelligenz-Gebräu aus Satans Hexenkessel". Es hat keinen Sinn, andere Fragen an Niekisch zu stellen, etwa die : "Wo bleiben Schiller, Novalis, Hölderlin, Beethoven ?" Er läßt ihre Köpfe absauen wie Dischordtelköpfe... Und wie werden die "Runen und Wahrzeichen" diesen Realisten erst in Wut geraten lassen. Man muß Satan ab und zu kitzeln !

Meine Briefe vom 8. und 12. Januar hoffe ich in Ihrem Besitz. Die Arbeit macht erfreuliche Fortschritte.

Karlchen M. H. K. Miesnick